

Pressespiegel

Stadtteil macht Oper! 2018

„Elias“

Aufführungen am:

19. März 2018 | 15 & 18 Uhr

22. März 2018 | 15 & 18 Uhr

23. März 2018 | 9 & 11.30 Uhr

In der Turnhalle der Stadtteilschule Drewitz, Oskar-Meißner-Str. 4-6 | 14480 Potsdam

Eine Veranstaltung im Rahmen von „Musik schafft Perspektive – Perspektivwechsel“, dem kulturellen Bildungsprogramm der Kammerakademie Potsdam.



IM MÄRZ

2. März, 14 Uhr

Wii-Spielenachmittag

Bowling, Golf, Boxen... Wer eine Herausforderung sucht, sich sportlich betätigen möchte, aber das am liebsten mit Kaffee und im Warmen, kann sich im „oskar“ an der Wii austoben.

8. März, 10 Uhr

Mitbringfrühstück zum Frauentag

Diesen Tag möchte „oskar“ mit allen Drewitzerinnen und ihren besten Freundinnen starten. Für das gemeinsame Mitbringfrühstück stellt „oskar“ Kaffee, Tee, Brötchen und Sekt. Alles Weitere sollte mitgebracht werden. Anmeldung unter 0331 2019704

15. März, 18 März

Filmabend im oskar.

14. März, 16.30 Uhr

Mini-Gewächshäuser für den Balkon

Mitmachangebot der Wendeschleife

21. März, 16.30 Uhr

Kräuterwanderung

Mitmachangebot der Wendeschleife

28. März, 18 Uhr

„Voices of transition“

Filmabend der Wendeschleife

29. März, 14 Uhr

Osteraktion im Stadtteil

Umsonst und draußen soll auf der Wendeschleife das Osterfest eingeläutet werden – mit Musik, kleinem Osterfeuer, viel Gemütlichkeit und so einigen Überraschungen.

oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM
IN DER GARTENSTADT DREWITZ
Oskar-Meißter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de

Café in Vollendung



Im April vor vier Jahren wurde der Konrad-Wolf-Park offiziell eröffnet. Dort, wo einst eine breite Asphaltstraße den Stadtteil durchkreuzte, findet man nun eine Parkanlage mit großzügigen Spiel- und Erholungsflächen. Ein Bereich im Park wartet jedoch bis heute auf seine Vervollständigung: der Platz, an dem das Café im Park geplant ist. Das soll sich in diesem Jahr ändern. „Wenn alles nach Plan verläuft, können wir Ende des Jahres Eröffnung feiern“, verkündet Jörg Schröder, Geschäftsführer der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH.

Alle Neuigkeiten aus der Gartenstadt gibt es auf:
www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de
www.facebook.com/GartenstadtDrewitz

Der Entwurf für das Gebäude stammt vom Architekten Uwe Fohmann und ist angelehnt an die ersten Gestaltungsstudien Potsdamer Studenten, die 2012 im Rahmen eines Workshops der ProPotsdam, der Landeshauptstadt und der Fachhochschule Potsdam entstanden. Im Erdgeschoss ist nach Fertigstellung der reguläre Cafébetrieb geplant mit Kuchen aus eigener Herstellung, Eis, Kaffeespezialitäten und einem kleinen Imbissangebot. Im Sommer lädt der Außenbereich zusätzlich zum Verweilen ein, während die Kleinen am Wasserbecken oder auf dem Spielplatz toben. Im Obergeschoss des Cafés ist zusätzlicher Platz für Familienfeiern und kleine Veranstaltungen.

Noch bis vor zwei Jahren betrieb die DRK das i-Café in Drewitz, ein Ort gelebter Inklusion, damals in der „Rolle“. Bedingt durch die Sanierung des Wohnblocks entlang der Konrad-Wolf-Allee musste das Café schließen. Nun soll es ein paar Meter weiter als Café im Park wieder auferstehen. „Im März wollen wir den Bauantrag stellen“, bemerkt Jörg Schröder. Der Baustart für das zweistöckige Gebäude soll dann im Sommer erfolgen.

„ELIAS“ IN DER PLATTENBAUSIEDLUNG

Ein Stadtteil macht Oper!

Gemeinsam im Dreiklang von Orchester, Grundschule und Begegnungszentrum setzen die Kammerakademie Potsdam, die Grundschule „Am Priesterweg“ und „oskar. das Begegnungszentrum in der Gartenstadt Drewitz“ jedes Jahr ein besonderes Projekt um: Zusammen machen sie Oper! In diesem Jahr wird in der Stadtteilschule Drewitz ein ganz besonderes Werk aufgeführt: Felix Mendelssohn Bartholdys Meisterwerk „Elias“. Doch das Oratorium wird nicht in der vertrauten Fassung auf die Bühne gebracht, sondern in einer Version, die aus der Lebenswirklichkeit des Stadtteils heraus entwickelt und konzipiert wurde.



19. März, 15 und 18 Uhr
 22. März, 15 und 18 Uhr
 23. März, 10 und 14 Uhr
 Eintritt ist frei!

BAUBEGINN FÜR GRÜNES HERZSTÜCK

Das Herzstück der Gartenstadt Drewitz, das Grüne Kreuz, soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Ursprünglich bereits für 2017 angedacht, musste die Durchführung des 3. Bauabschnittes aufgrund von aktuellen Entwicklungen in der Baubranche pausiert werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist

nun für April, die Fertigstellung für Ende des Jahres geplant. Die Pflanzarbeiten in diesem Bereich sollen dann als letzte Maßnahme spätestens in 2019 realisiert werden.

Im letzten Bauabschnitt wird der Bereich des Grünen Kreuz gestaltet, der künftig die Promenade entlang des Guido-Seeber-

Weges und den Konrad-Wolf-Park mit der sogenannten Ost-Achse verbindet. Hier wurden bis Sommer 2016 im Hertha-Thiele- und Willi-Schiller-Weg über den Knoten Wolfgang-Staudte-Straße und die Conrad-Veidt-Straße hinweg bis zum Priesterweg die Verkehrsflächen sowie die Freianlagen neugestaltet.

MAZ 14103118

Grundschüler musizieren mit Profis

Stadtteilooper Drewitz präsentiert Felix Mendelssohn Bartholdys „Elias“

Drewitz. Die Stadtteilschule Drewitz und die Kammerakademie Potsdam laden erstmals im Frühjahr zum Nachspiel der Potsdamer Winteroper ein. In der kommenden Woche stehen von Montag bis Freitag insgesamt sechs Aufführungen des „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy in einer Version auf dem Programm, die von den Beteiligten aus der Lebenswirklichkeit des Stadtteils he-

raus entwickelt wurde. In der Arbeit mit den Kindern der Grundschule „Am Priesterweg“ hat sich Regisseurin Theresa von Halle für eine klare und vereinfachte Erzählstruktur entschieden, die den Stoff nicht verharmlost, aber für die Kinder in der Auseinandersetzung mit dem Medium Theater auf vielfältige Weise erlebbar werden lässt. Seit März 2017 wurden zahlreiche Workshops und

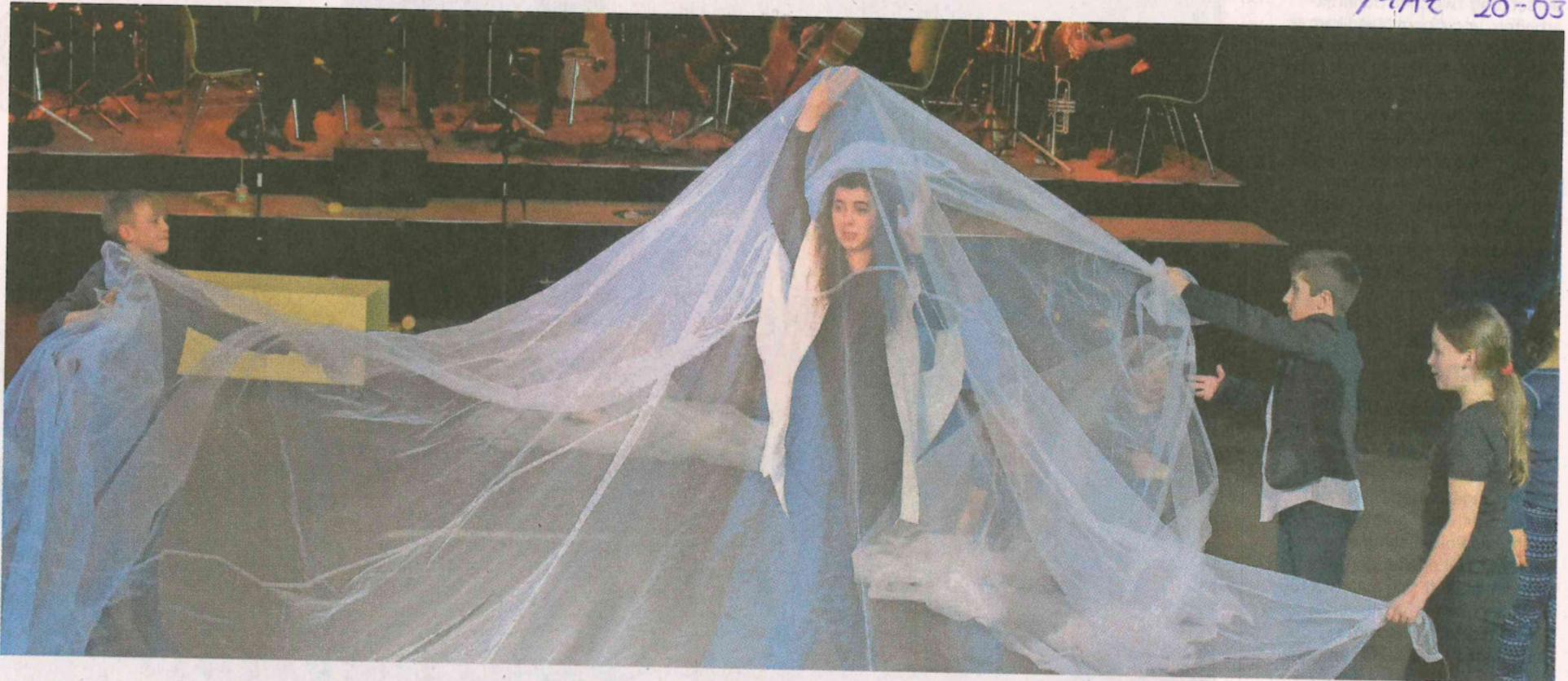
Konzeptionstreffen mit Schülern, Bürgern und Akteuren aus dem Stadtteil durchgeführt, um die Stadtteilooper 2018 zu entwickeln. Nach einem von der Kammerakademie entwickelten Modell für Musiktheater mit breiter Beteiligung setzen sich Schüler, Lehrer, Musiker, Künstler und Akteure aus dem Stadtteil mit dem Werk auseinander und führen Ideen und Themen schrittweise zu einer Musiktheaterinszenierung zusammen. Die Vorstellungen beginnen am Montag um 15 und 18 Uhr, am Donnerstag um 15 und 18 Uhr sowie am Freitag um 10 und 14 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die Kammerakademie und die Grundschule „Am Priesterweg“ kooperieren bereits seit 2008. 2010 gab es mit „La Cenerentola“ (Aschenputtel) nach Gioacchino Rossini in der Sporthalle der Stadtteilschule erstmals ein gemeinsames Projekt von Musikern der Kammerakademie und Priesterweg-Schülern begleitend zur Potsdamer Winteroper im Schlosstheater. Im Dezember 2016 brachten 380 Kinder in mehreren Durchgängen das Opernprojekt „Georg und das Mädchen vom Planeten Phi B“ in Begleitung zu Händels „Jephta“ in der Friedenskirche auf die Bühne. V.O.



Aufführung der Oper „Georg und das Mädchen vom Planeten Phi B“ frei nach Händels „Jephta“ im Dezember 2016 in der Stadtteilschule Drewitz. FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

MAR 20-03-18



Stadtteiler „Elias“ feiert Premiere

Gleich zwei Mal wurde die Stadtteiler „Elias“ am Montag in der Drewitzer Grundschule „Am Priesterweg“ aufgeführt – und zwei Mal gab es großen Applaus vor vollen Sälen. Das

Oratorium um den biblischen Propheten „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy wurde von Schülern und anderen Bewohnern des Stadtteils gemeinsam mit der Kammerakade-

mie Potsdam auf die Bühne gebracht. Vier Aufführungen folgen der Premiere: Am Donnerstag um 15 und 18 Uhr, sowie am Freitag um 10 und 14 Uhr.

FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

ZEITUNG FÜR DAS LAND BRANDENBURG

Märkische Allgemeine

Potsdamer Tageszeitung

Sonnabend/Sonntag, 24./25. März 2018 | PDM - A 09411

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND  RND

Nr. 71 | 12. Woche | 73. Jahrgang | 1,70 €

Drewitz macht Oper

Das Opernprojekt „Elias“ strahlt tief hinein in den Potsdamer Plattenbau-Kiez, der viele Probleme hat, aber umsteuern will. **Seite 16**



FOTO:CHRISTIN IFFERT



Tim Spotowitz von der Begegnungsstätte, Sopranistin Alessia Schumacher (M.) und Regisseurin Theresa von Halle haben das Projekt mitgeformt. FOTOS: IFFERT

Eine Oper verwandelt einen Stadtteil

Teilnehmer und Zuhörer sind begeistert von den „Elias“-Aufführungen des Projektes „Oper macht Schule“ in der Stadtteilschule Drewitz

Von Christin Iffert

Drewitz. Das, was zählt, ist nicht der Glaube an verschiedene Götter. Nicht der Kampf gegeneinander. Das, was zählt, ist Freundschaft und Gemeinschaft. „Ich wünsche mir Frieden auf der Welt“, sagt ein Mädchen in der Aufführung von Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“. Gemeinsam mit Musikern der Kammerakademie Potsdam, der Begegnungsstätte Oskar und Leh-

380

Grundschüler der Stadtteilschule „Am Priesterweg“ Drewitz haben an der Oper „Elias“ mitgewirkt.

ren der Stadtteilschule Drewitz haben 380 Kinder unter der Regie von Theresa von Halle eine eigene Interpretation des Stücks im Projekt „Stadtteil macht Oper“ geschaffen. Pointiert aufs Thema Wasser.

Es geht um rivalisierende Gangs mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen, die sich bekämpfen und annehmen, sie würden austrocknen, weil die jeweils anderen falschen Göttern huldigen. „Wie lange kämpft ihr schon? Immer. Wer gewinnt? Keiner.“ Bis zur Katharsis

und der Eingebung, dass man gemeinsam mehr bewirken kann, verzeihen und tolerant sein muss.

Plötzlich sind die Zuschauer mitdrin in der Lebenswirklichkeit eines Stadtteils, in den viel Geld und Kraft gesteckt wurde. Einem, der Menschen verschiedener Nationalitäten vereint. Einem, in dem die Hälfte der Kinder mit nur einem Elternteil aufwächst und viele Menschen mehrere Jobs haben, um das Leben zu meistern, wie Oskar-Leiter Tim Spotowitz sagt.

Die Stimme von Theresa von Halle zittert, als der letzte durch die zum Opernsaal umdekorierte Turnhalle schallende Applaus nach der finalen „Elias“-Aufführung am Freitag verstummt. Ein Jahr intensiver Arbeit liegt hinter der jungen Regisseurin. Ein Jahr voller Inspirationen, Entwicklungsprozesse, Anstrengungen. Schüler und Bürger des Stadtteils haben an dem Konzept seit März 2017 gearbeitet – auf Augenhöhe. Gut 450 Menschen waren beteiligt. „Es war eine einzige Toleranzübung an sich selbst“, so die 34-Jährige. In den vergangenen Monaten hat sie mit den Schülern jeden Tag gearbeitet. „Man wird berührt, geschockt, überrascht – alles kommt zusammen und fügt sich zu einem Bild“, sagt sie.

Nun ist sie fort, die Anspannung. Und die Regisseurin, die für ein neues Projekt nach Korea geht. Aber die Strahlkraft bleibt. „Es ist zu merken, wie die Arbeit im ganzen Stadtteil



Die Kinder der Drewitzer Schule haben aus allen Klassenstufen begeistert teilgenommen und das Stück durch ihre Ideen mitgeformt.

wirkt“, sagt Kulturmanager Tim Spotowitz. Gleich, wie unterschiedlich die Eltern seien: Sie vereint, ein Kind an der Grundschule in Drewitz zu haben. Mit der Oper habe man einen Raum eröffnet, in dem Toleranz gelernt werden könne. Auf der Bühne war egal, welche Hautfarbe ein Kind hatte, welche Sprache es sprach.

Dieses Toleranzempfinden und Glücksgefühl tragen die Kinder nach Hause, ergänzt Schulleiterin Elvira Eichelbaum. Kinder aus 17 verschiedenen Nationen besuchen die Schule. Durch die kontinuierlichen, gemeinschaftlichen Arbeiten am Oratorium habe sich unter den Kindern aller Klassenstufen etwas verändert. „Kinder kämpfen täglich um Aufmerksamkeit, die bekamen

sie – auch von anderen Schülern. Es ging nicht mehr um Streitigkeiten, sondern darum, wie man zusammenarbeiten, was man verbessern kann“, sagt die Pädagogin. Es gibt sie weniger, die Gruppen auf dem Schulhof. Berührungängste sind abgebaut worden.

Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD), Schirmherr des Projekts, outete sich am Donnerstag noch als anfänglicher Skeptiker. Die Schule schien ein Fass ohne Boden zu sein, sagte er. Doch die Ergebnisse seien überzeugend. „Wir müssen viel kreativer sein und damit versuchen, an die Menschen heranzutreten“, sagte er. „Stadtteil macht Oper“ habe viel Potenzial, das man nun vor allem auch wissenschaftlich greifbar machen müsse.

Der Prophet im Priesterweg

Die Grundschule in Drewitz hat gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam einen „Elias“ erarbeitet

Es wird drei Jahre nicht mehr regnen. Die Felder vertrocknen und die Menschen leiden Hunger und Durst. Elias, von Gott gesandt, verkündet diese Botschaft seinen Zeitgenossen. Sie fragen sich: Ohne Wasser ist Leben doch nicht möglich? Warum geschieht so etwas und gerade uns?

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule „Am Priesterweg“ in Potsdam-Drewitz haben sich mit dem Thema Dürre und ihren Auswirkungen szenisch auseinandergesetzt. Dafür nahmen sie das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy als Grundlage. Kein leichtes Unterfangen, denn die Titelfigur stammt aus dem Alten Testament, sie ist mehrere tausend Jahre alt.

„Elias“ ist bereits die vierte Ausgabe der Reihe „Stadtteil macht Oper“ – ein Projekt, in dem Schülerinnen und Schüler aus Drewitz gemeinsam mit Lehrern, professionellen Künstlern sowie Musikern der Kammerakademie Potsdam ein Musiktheaterstück auf die Beine stellen. Mit von der Partie sind auch Mitglieder vom Begegnungszentrum „Oskar“, die hinter der Bühne agieren. Grundlage für die Stadtteil-Opern sind die jährlichen Winteropern der Kammerakademie, wobei die Kinder und Lehrer aus den Vorlagen eigene Versionen entwickeln.

Für das Oratorium „Elias“ aus der Zeit der Romantik holten sie sich die Regisseurin Theresa von Halle, den Komponisten und Arrangeur Christoph Coburger, der teilweise die Mendelssohn'sche Partitur mit eigenen Noten zeitgerecht und für Kinder verständlich bearbeitete, sowie die Sopranistin Alessia Schumacher und

den Bariton Jörg Gottschick mit ins Boot. Man spürte während der Aufführung am Donnerstagabend in der vollbesetzten Turnhalle der Priesterweg-Schule, dass sie die rund 380 Kinder der Grundschule bei der Entwicklung des Kunstwerkes Oper auf Augenhöhe begleiteten.

Alle Klassen waren seit einem Jahr daran beteiligt gewesen. Natürlich hatten sie auch ihre eigenen Vorstellungen von der uralten Geschichte des Propheten Elias, die in die Inszenierung Theresa von Halles einfließen. Die komplexe und nicht leicht durchschaubare alttestamentarische Geschichte hat die Regisseurin für die Priesterweg-Schulaufführung in ihrem Erzählstrang vereinfacht. Die Inszenierung konzentriert sich auf das Thema

Wasser, das bei „Elias“ eine wichtige Bedeutung hat. Somit konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen um das lebensspendende Nass an die Zuschauer weitergeben. Sie begaben sich in die Wüste, wo Kakteen und Tiere für einige Zeit ohne Wasser auskommen, in ein Labor, in dem drei Professoren eine Regenwolke entwickeln. Das wurde mit viel Fantasie und Humor gespielt. Das fehlende Wasser führt aber auch zu bedrohlichen Situationen von Menschen untereinander, zu Konkurrenz und Eifersucht, hier zwischen Jungengangs. Verschiedene Glaubensrichtungen sind zu kriegerischen Auseinandersetzungen bereit, und jede Gang führt diese im Namen ihres Gottes. Elias erlebt, welches Leid sie einander zufügen. „Es ist

genug, Herr, so nimm denn meine Seele. Ich bin nicht besser als meine Väter“, singt Elias (Jörg Gottschick) reumütig. Auch die Frage nach dem richtigen Glauben wird gestellt. Sie geben sich eine Antwort, die plakativ wirken mag: Es ist egal, an welchen Gott wir glauben.

Was sich alle jungen Darsteller, die aus 17 Ländern stammen, wünschen, teilten sie ihren Zuschauern zum Finale mit: Frieden auf der Welt, einen respektvollen Umgang untereinander, jeder Mensch soll das Recht haben, seine Familie zu sehen. Und diese Wünsche wirkten nicht gestelzt. Sie kamen von Herzen. Mit ihren jeweils eigenen Temperamenten sangen und spielten die hochmotivierten Schülerinnen und Schüler unverkrampft, wobei sie am Erfinden von Szenen selbst aktiv beteiligt waren. Und Slapstick macht ihnen sowieso Spaß. Die Chorleiterinnen der Grundschule, Manuela Herrmann und Julia Stemkopf, hatten die Mitwirkenden tadellos vorbereitet und waren somit am Gelingen der insgesamt sechs Vorstellungen maßgeblich beteiligt. Die Mitglieder der Kammerakademie Potsdam bildeten im Hintergrund den Ruhepol und die musikalische Basis der Aufführung. Alle Mitwirkenden konnten sich auf sie wie immer verlassen.

In einem Gespräch im Anschluss an die Vorstellung brachte Schulleiterin Elvira Eichelbaum das Anliegen des Projektes auf den Punkt. Diese Operninszenierungen seien für die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung enorm wichtig: Sie stärken das Selbstwertgefühl und fördern die Toleranz. KLAUS BÜSTRIN



Konstante im Hintergrund. Begleitet von Musikern der Kammerakademie schufen rund 380 Kinder der Drewitzer Grundschule „Am Priesterweg“ einen eigenen „Elias“. Foto: B. Maltry



Schüler auf der großen Bühne

Stadtteil macht Oper: „Elias“ im Drewitzer Begegnungszentrum oskar.

● **Potsdam.** „Stadtteil macht Oper!“ ist inzwischen eine Tradition im Drewitzer Begegnungszentrum oskar. In diesem Jahr wurde mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Elias“ die vierte Auflage realisiert. Insgesamt sechs Vorstellungen gab es in dieser Woche – alle waren komplett ausverkauft. Daher luden die Organisatoren auch zur Generalprobe Kita-Gruppen als Publikum ein.

„Elias“ hatte die Kammerakademie Potsdam bereits als Winteroper in der Friedenskirche gespielt. Traditionell wird die Winteroper als Ausgangswerk für die Stadtteiloper herangezogen. Im oskar wurde aus dem Werk eine neue Version, die von den Beteiligten aus der Lebenswirklichkeit des Stadtteils heraus entwickelt und konzipiert wurde. Neben den Musikern der

Dürsten nach Wasser: Die jungen Darsteller rufen lautstark ihren Gott an, damit er sie vor dem Verdursten bewahrt.

Foto: rue



Kammerakademie Potsdam waren rund 80 Kinder der Schule am Priesterweg an dem Stück beteiligt, dazu knapp ein Dutzend Künstler, die beispielsweise für Bühnenbild, Kostüme und Regie verantwortlich waren. Insgesamt wirkten rund 450

Menschen an dem Projekt mit. Etwa ein halbes Jahr hat die Arbeit an der Stadtteiloper gedauert, erste Konzeptionstreffen gab es sogar schon im März 2017, also direkt nach Ende der dritten Auflage der Stadtteiloper. Zu Beginn der Drewitzer

Version von „Elias“ wurden die Zuschauer im Foyer der Schule musikalisch begrüßt, bevor es durch die Cafeteria und den Schulhof in die Turnhalle ging. Die wurde mit Zuschauertribüne und Bühne in einen vollwertigen Opernsaal verwandelt.

Hier erzählten die Darsteller die Geschichte des Propheten Elias, der eine Dürre verkündet, einem Kampf um das kostbare Element und ein Wunder, das den Menschen das Wasser zurückbringt. Die Freude, die die Kinder auf der Bühne hatten, war ihnen trotz der Aufregung anzusehen.

Das Projekt „Stadtteil macht Oper!“ ist Teil des Programms „Musik schafft Perspektive“. Das bundesweit einzigartige Kooperationsprojekt zur kulturellen Bildung bringt Orchester, Schule und soziales Umfeld zusammen.

Schirmherr ist Potsdams Oberbürgermeister Jann Jacobs. Im vergangenen Jahr wurde das Programm von Kulturstaatssekretärin Monika Grütters mit dem Sonderpreis „Kultur öffnet Welten“ ausgezeichnet. *rue*

Intensivkurs LKW / Bus:
16.04.2018 ab 8.00 Uhr
Ferienkurs: 26.03.2018 ab 9.00 Uhr

RED-STAR-AKADEMIE

Potsdam, Verkehrshof 6 a • Michendorf, Flottsteller Str. 25 a
☎ 03 31 / 70 83 26 ☎ 03 32 05 / 2 54 40

Blau Plakette haben wir nicht, aber Diesel mit Euro 6!!!

Nähere Informationen in dieser Ausgabe!

kühnicke **6** **kühnicke**

Verkauf & kompletter Werkstattdienst

14552 Michendorf • Potsdamer Straße 95/97
Telefon: 033205 718-0

FAHR & SPAR!
Auch Ärger mit dem teuren Sprit?
Jetzt **GASANLAGE** nachrüsten!
Tanken zum 1/2 Preis!

✓ Finanzierung möglich
✓ kostenloser Ersatzwagen

Prins

Wir beraten Sie gern:
T&S GmbH Autotechnik & Elektrik
Quermathe 1 A, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/61 23 37 • www.tunds-autotechnik.de

Rallye im Naturkundemuseum

Auftakt zum landesweiten Umweltwettbewerb „Erlebter Frühling“

● **Potsdam.** Auch wenn

Museumsrallyes im Natur- töne imitieren kann, lernen

BLICKPUNKT und **THALIA** [★]
programm * kino.

laden Sie recht herzlich ein zu

SILBERSTREIFEN [★]